

erstellt am: 25.06.2007

URL: <http://www.rp-online.de/public/article/regional/duesseldorf/mettmann/nachrichten/erkrath/451854>

Erkrath

Stiftung will Orgel sanieren

VON STEPHANIE JOSST

Ein Gutachter des Erzbistums schätzt die Kosten für das Instrument in St. Johannes auf 23 000 Euro – mehr als doppelt soviel wie erst angenommen. Das Kapital der Stiftung der Gemeinde ist bereits auf 132 494,50 Euro angewachsen. Schon 200 Zustifter, Freunde und Förderer helfen.

Die sinkende Zahl der Gemeindemitglieder und die daraus folgende Verringerung der Kirchensteuereinnahmen zwingen viele Gemeinden zum Handeln. „Eine alternative Finanzierungsmöglichkeit“ ist der Grund, warum die katholische Gemeinde St. Johannes der Täufer vor fünf Jahren die gleichnamige Stiftung ins Leben gerufen hat. „So können wir die entstandenen Löcher auffangen und das Gemeindeleben in gleicher Weise aufrecht erhalten“, sagte Kuratoriumsvorsitzender Michael Stephan, der sich von Beginn an für das Finanzierungskonzept stark machte.

Ziel: 300 000 Euro Stiftungskapital

Inzwischen ist das Kapital von 22 600 Euro (2002) auf beachtliche 132 494,50 Euro angewachsen. „Unsere langfristige Planung für 2016 sind 300 000 Euro“, erklärte Stephan. „Der jährliche Ertrag würde dann bei 8400 Euro liegen. Das ist schon eine große Summe.“ Stolz ist der Kuratoriumsvorsitzende auch auf die wachsende Zahl der Zustifter, Freunde und Förderer, die sich nun der 200 nähern.

In den zurückliegenden fünf Jahren hat die Stiftung bereits viel erreicht. 2005 beteiligte sie sich mit dem Projekt „Die Türen von St. Johannes“ an der umfangreichen Kirchensanierung, ein Jahr später an der Erhaltung des Pfadfinderheims mit Gründung der Treuhandstiftung „Josef-Janhsen“.

Nun soll die Stockmann-Orgel unter Federführung der Stiftung wieder auf Vordermann gebracht werden. Als Stephan von den errechneten Kosten hörte, musste er jedoch schlucken. „Im Januar 2007 wurden 9000 Euro vorveranschlagt. Nachdem wir einen Gutachter des Erzbistums Köln eingeschaltet haben, liegt die Schätzung mit 23 000 Euro plötzlich erheblich höher.“

Erhöhte Anstrengungen

Über das Stiftungs- und Spendenkonto der Kirchengemeinde wurde eine Summe eingeworben, die sich mit Vermögenserträgen auf 4.109 Euro summiert. Immerhin fast die Hälfte des alten Kostenvoranschlags. Die neue Situation fordere von der Stiftung nun erhöhte Anstrengungen. „Die Orgel hat es verdient, dass wir keine Halbheiten machen, sondern gründlich sanieren“, erklärte Stephan.

„Transparenz schafft Vertrauen“ ist und bleibt der Leitsatz von St. Johannes. „Das Grundlegende am Stiftungscharakter ist, dass lediglich die Erträge zur Finanzierung von Projekten ausgeschüttet werden dürfen“, erklärt Stephan. „Das Grundkapital muss in jedem Fall erhalten bleiben.“ Das unterscheide die Stiftung von einem Verein. „Die Stifter und Spender können sicher sein, dass ihr Geld gut aufgehoben ist. Ein Verein könnte sein Kapital auch für andere Zwecke nutzen.“ Die wachsende Zahl der Zustifter mache deutlich, dass der Leitsatz bei den Beteiligten ankomme.

© RP ONLINE GmbH 1995 - 2008

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP ONLINE GmbH

Nachrichten aus **Mettmann**, Erkrath, Wülfrath

Artikel drucken